



## 2. Halbjahresbericht 2022

In der **Kinderkrippe** von AYUDAME setzten die Erzieherinnen weiterhin die Corona-Hygienemaßnahmen um. Das heißt, dass die Kinder ihre Hände waschen müssen, wenn sie die Einrichtung betreten, nach jeder Tätigkeit am Tisch, nach den Bewegungsphasen, vor den Mahlzeiten und nach der Benutzung der Toiletten.

Da es Kinder gab, die noch nicht sprechen konnten, arbeiteten die Erzieherinnen mit Bilderbüchern, Liedern, Handpuppenspielen usw., um den Kleinen bei der Sprachentwicklung zu helfen. Ebenso wurden die Kieferbewegungen der Kinder trainiert, um deren Mundmuskulatur zu stärken.



Brettspiele und Bastelarbeiten durften an keinem Tag fehlen, denn sie halfen den Kindern, ihre geistigen und sensorischen Fähigkeiten, ihre Beobachtungsgabe und Konzentration zu entwickeln und logische Probleme zu lösen.

Im Allgemeinen respektierten die Kinder bereits die Regeln des Zusammenlebens, die magischen Worte, "bitte", "danke" usw. wurden weiterhin geübt.

Das folgende Beispiel zeigt, wie bereits am Sozialverhalten der Kleinsten gearbeitet wurde. Die Erzieherin schrieb:

*„Im Fall von E. versuchen wir, ihn ein wenig sensibler gegenüber den anderen Kindern zu machen. Er will immer der Erste in allem sein, und wenn ihn jemand überholt, neigt er dazu, wütend zu werden und sogar anzugreifen. Bei E. verwenden wir Dialogstrategien, so dass er uns sagt, warum er verärgert ist, und ihm das Gefühl gegeben wird, dass ihm zugehört wird*

und er seine Gefühle ausdrücken kann. Dann erklären wir ihm, dass es nicht notwendig ist, wütend zu werden. Wir machen ihm seinen Fehler klar, und danach bittet er um Vergebung.“



Förderung der Motorik - und Spaß für die Kinder



Tag des Schülers



Verbunden mit der Natur

In der **Kindergartengruppe** wurde fleißig gebastelt. Vor allem die Vorweihnachtszeit bot dazu gute Gelegenheiten.



In Vorbereitung für den Schulbesuch lernten die Kinder im Bereich „Kommunikation“ unter anderem die Vokale und ihren Namen zu schreiben.

Im Bereich „Mathematik“ sollten die Kinder zum Beispiel die Zahlen bis 100 kennenlernen, mit Geldscheinen und Münzen umgehen und geometrische Formen erkennen.

Die Erzieherin achtete bei jedem einzelnen Kind auf dessen Entwicklung seiner Persönlichkeit und seines sozialen Umgangs mit anderen. So beschrieb sie einige Mädchen und Jungen folgendermaßen:

- D.: zeigt mehr Unabhängigkeit, ist selbstbewusster geworden
- L.: ist sehr ausdauernd und mag Mathe
- A.: arbeitet gerne in Gruppen mit ihren Klassenkameraden
- D.: zeigt eine optimistische Einstellung und Selbstvertrauen, wenn er seine Aufgaben macht

Die Kinder der „**Schülergruppe I**“ (13 Kinder der Klassen 1 bis 4) erzählten ihrer Erzieherin, dass sie während der Corona bedingten Schließung die Einrichtung vermisst hatten. Sie sagten, dass sie die Spiele im Gruppenraum mögen und gerne auf den Spielplatz gehen, um dort zu schaukeln oder Fußball zu spielen.

Zu Beginn des Schuljahres (März 2022) waren manche Kinder noch unruhiger als momentan. Bei anderen hingegen wuchs das Selbstbewusstsein. So schrieb die Erzieherin: *„M. und B. waren zu Beginn des Jahres nicht sehr kommunikativ, aber jetzt sind sie sehr partizipativ, können sich gut ausdrücken und trauen sich Fragen zu stellen zu Dingen, die sie nicht verstehen.“*

Es gab keine größeren Verhaltensprobleme, weil die Kinder meist ausgeglichen waren. Kam es dennoch zu Differenzen zwischen ihnen, konnten sie direkt gelöst werden.



Wegen der Präventionsmaßnahmen gegen COVID 19 wurden weiterhin Masken getragen, aber es bestand eine gewisse Flexibilität beim Abstand der Schüler:innen untereinander, da man Kinder kaum von ihren Freunden trennen kann. Die Erzieherinnen maßen weiterhin die Körpertemperatur bei den Mädchen und Jungen.



Im August wurde die Tradition wieder aufgenommen, dass einmal im Jahr alle Gruppen gemeinsam Drachens steigen lassen. Die Kinder hatten viel Spaß dabei und waren sehr glücklich.

Auch die Kinder der „**Schülergruppe II**“ waren froh, wieder die Einrichtung

besuchen zu können. Vor allem auch, weil es einige Feiertage und Feste gab, die entsprechend gefeiert wurden: den Tag der Lehrerin, den Jahrestag des Heimatlandes, den Jahrestag von Arequipa, den Tag des Schülers und die zusammengefassten Geburtstage der Kinder. Die Jungen und Mädchen trugen Gedichte vor, sangen Lieder, führten heimatliche Tänze auf und spielten Gruppenspiele.



Der Höhepunkt der Feste war aber natürlich die **Weihnachtsfeier**:



Am 20. Dezember bekamen die Kinder Besuch von Schüler:innen einer Bildungseinrichtung. Sie führten eine Weihnachtsshow auf, unsere Jugendlichen führten einen Tanz auf und alle erhielten von der Einrichtung ein besonders köstliches Mittagessen. Am Nachmittag gab es heißen Kakao und jeder bekam ein Geschenk. Dieser Tag war natürlich ein unvergessliches Erlebnis, das alle sehr genossen!



Gegen Ende der Feier kamen noch **ehemalige Schüler** zu Besuch, die lange die Einrichtung besucht und jetzt an einer weiterführenden Schule ihren Abschluss gemacht hatten. Die ehemaligen Erzieherinnen wünschten den Jugendlichen das Beste für ihren neuen Lebensabschnitt, in dem sie entweder einen Beruf erlernen oder an einer Hochschule studieren. Beides wird ihnen helfen, ihr eigenes Leben und das ihrer Familie zu verbessern.





Im Schulalltag halfen sich die Kinder oft gegenseitig. So bastelte ein Junge mit Hilfe seines Klassenkameraden eine Figur aus geometrischen Körpern. Das war eine Aufgabe, die von seiner Schule gestellt wurde, und er sollte zeigen, welche Arten von geometrischen Körpern er verwendet hat. Alle Kinder zeigten eine gute Einstellung zum Lernen, obwohl es ihnen z.T. an Lerntechniken mangelte. Da sie allem voran ihr Leseverständnis üben mussten, wurden täglich kurze Leseübungen durchgeführt.

Am Ende des Schuljahres zeigte sich der Erfolg: alle Mädchen und Jungen der „Schülergruppe II“ hatten das Schuljahr erfolgreich bestanden.

Dies galt auch für die „**Schülergruppe III**“, die im Dezember viel Zeit und Aufmerksamkeit für die Abschlussprüfungen investiert hatten und nun die Ferien ruhig und ohne Nachhilfeunterricht verbringen konnten.



Die Jugendlichen suchten in den Büchern und Landkarten Informationen für ihre Hausaufgaben. Auch die 14- bis 17-jährigen unserer Einrichtung äußerten gegenüber ihrer Erzieherin, dass die Rückkehr in ihre Gruppe ihnen große Freude bereitet hatte, da sie in den letzten zwei Jahren keinen direkten

Kontakt zu ihren Klassenkameraden, Freunden und der Erzieherin hatten. Sie hatten die Geburtstagsfeiern, die gemeinsamen Mahlzeiten und die Ruhe bei den Hausaufgaben vermisst. Aktuell fühlten sie sich wohl, sagten die Jugendlichen. Und dies zeigte sich auch in ihrem Verhalten: in der Gruppe hielten sie besser zusammen und zeigten mehr Verantwortungsbewusstsein beim Erledigen ihrer Hausaufgaben.

Die **Sozialarbeiterin** der Einrichtung setzte die telefonische Beratung der Mütter sowie die persönliche Betreuung fort, um deren Bedürfnisse und Interessen zu erfahren und ihre Anliegen zu klären.

Im September gingen die Mütter zur jährlichen gynäkologischen Untersuchung zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs.

Da die Corona-Regelungen sich in Peru lockerten, führte die Sozialarbeiterin eine Umfrage zum Thema „Masken Tragen“ unter den Familien der Einrichtung durch. Nachdem die Mehrheit weiterhin die Verwendung von Masken wünschte, trugen weiterhin alle Kinder, Mitarbeiterinnen und Besucher Gesichtsmasken, um so die Verbreitung von Covid-19 zu verhindern. Die Sozialarbeiterin verteilte die Masken kostenlos an das Personal und an die Kinder im Alter von 2 bis 17 Jahren. Weitere Hygienemaßnahmen wurden an den Wochenenden durchgeführt: Spielzeuge, Tische und Stühle wurden desinfiziert sowie Decken und Bettbezüge (für die Matten der Kinderkrippe) gewaschen und die Gruppenräume gereinigt.

Die monatlichen Treffen mit dem pädagogischen Personal und der Supervisorin wurden fortgesetzt. Dabei besprach man relevante Themen, die im Laufe eines jeden Monats mit den Kindern und ihren Familien auftraten.

Leider ging die Zahl der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, von 65 (vor der Corona-Pandemie) auf 45 Kinder zurück. Dies lag daran, dass einige Familien in Stadtviertel umzogen, die sehr weit von der Einrichtung entfernt liegen. Die Fahrtkosten und die benötigte Zeit wären für die Mütter zu teuer und zu aufwändig. Aus diesem Grund wurde die Betreuung unserer Einrichtung in Gesundheitszentren und auf den Straßen des Stadtviertels Cayma beworben. Man hofft auf neue Bewerbungen für das nächste Schuljahr 2023.

Die Sozialarbeiterin führte weiterhin Hausbesuche für die Aufnahme neuer Kinder durch, - stets unter Beachtung der notwendigen Corona-Vorsichtsmaßnahmen. Zusammen mit der Leiterin der Einrichtung wurde danach entschieden, ob der Familie unsere Unterstützung erhält. Wenn ja, bot die Sozialarbeiterin eine Familienbegleitung an, die sie in Telefonanrufen und persönlichen Gesprächen durchführt. Ziel ist es hierbei, die Lebensqualität der Familien zu verbessern.



Bei einem Hausbesuch: Küche und Badezimmer

Anlässlich des Besuchs der ehemaligen Schüler:innen der Einrichtung an Weihnachten schilderte die Sozialarbeiterin folgendes von der Jugendlichen A., die im Alter von 3 Jahren in die Kinderkrippe der Einrichtung kam und sie im Alter von 17 Jahren verließ:

*„Sie dankte für jeden Moment in unserer Einrichtung, in jeder Phase ihres Lebens und sagte, dass es gute und schöne Momente dort waren, die sie nicht vergessen werde: die Zeit mit ihren jüngeren Geschwistern, die Mitarbeiterinnen, die frohen Momente auf dem Spielplatz, das leckere Mittagessen. Die Einrichtung zu verlassen mache sie sehr traurig, und unter Tränen versprach sie wiederzukommen. Dies war ein sehr emotionaler Moment, vor allem für A., die sich von jedem von uns schluchzend verabschiedete.*

*Ereignisse wie diese stärken uns und ermutigen uns, unsere Arbeit fortzusetzen, um Kindern und Jugendlichen Werte und Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen ihr ganzes Leben lang helfen werden.“*

Zur politischen und sozialen Situation in Peru schrieb die Sozialarbeiterin, dass der versuchte Putsch und die Amtsenthebung des Präsidenten zu einer Wirtschaftskrise mit verschiedenen Restriktionen führten, so dass die Unterstützung von AYUDAME ein sehr wertvoller und wichtiger Beitrag für alle ist:

*„Wir danken Ihnen (den Spender:innen und dem Vorstand) für Ihr großes Herz und Ihre Unterstützung, die zweifellos eine Hoffnung für den Neubeginn im Jahr 2023 ist, auf dem schwierigen Weg durch diese neuen entmutigenden Ereignisse in unserem Land.“*

---

**AYUDAME e.V.** ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.  
**Spendenkonto: AYUDAME E.V., IBAN: DE39 7002 0270 6320 2620 01 BIC: HYVEDEMMXXX**

**Vorsitzender:** Dr. Andreas Eckert, Pützlachstr. 81, 51061 Köln; [andreas.eckert@ayudame.de](mailto:andreas.eckert@ayudame.de)

**Stv. Vorsitzende, Praktikabetreuung:** Sarah Rieger, [sarah.rieger@ayudame.de](mailto:sarah.rieger@ayudame.de)

**Schatzmeister:** Dr. Stefan Parhofer, [stefan.parhofer@ayudame.de](mailto:stefan.parhofer@ayudame.de)

**Patenschaften:** Elisa Knöll, [elisa.knoell@ayudame.de](mailto:elisa.knoell@ayudame.de)

**Mitgliederbetreuung:** Michael Weber, [michael.weber@ayudame.de](mailto:michael.weber@ayudame.de)